



Androsch: Ohne echte Reformen fällt Österreich zurück Harte Kritik an Wirtschaftspolitik

Wien (m.s.). – Der Industrielle und Ex-Politiker Hannes Androsch übt harte Kritik an der Wirtschaftspolitik der Regierung. Nur die Krise zu verwalten sei zu wenig, es müssten endlich die längst fälligen großen Reformen angegangen werden. Sonst wird Österreich im internationalen Wettbewerb zurückfallen.

Es geht um die großen Brocken, die viele Experten seit Jahren einmahnen: Eine Verwaltungsreform, eine Krankenkassen- und Spitalsreform, mehr Geld für Bildung und Forschung, verstärkte Ganztagesbetreuung für Kinder in ganz Öster-

reich. Androsch weist z. B. darauf hin, dass die Länder doppelt so viele Beamten wie der Bund beschäftigen.

Die heimischen Universitäten bekommen nur einen Bruchteil des Geldes wie vergleichbar große Einrichtungen etwa in der Schweiz. Androsch: „Seit Jahren reden wir von Reformen, aber wir bringen nichts zusammen.“ Dafür werde eine industrie-feindliche Politik be-



Hannes Androsch

Foto: zwofo

trieben. Beschäftigungsintensive Großprojekte wie etwa z. B. der Kraftwerksbau gehören forciert.

Gegen neue Steuern

Nichts hält Androsch von neuen Vermögenssteuern: „Unter Lacina wurden die abgeschafft, weil es zu 80% nur die Betriebe zahlen. Macht man Ausnahmen für Häuslbauern, geht alles zu Lasten der Wirtschaft.“ Das würde der Wettbewerbsfähigkeit Österreichs schaden.

Den Firmen, an denen er beteiligt ist (Salinen, FACC, AT&S, bwin usw.) gehe es großteils gut, nur AT&S sei wegen des Endes der Handyproduktion in Europa unter Druck und werde heuer Verluste machen.